

## KOMMENTAR



## Unterstützung

Eva Bender  
zur Berufsfindung

ebender@vrm.de

Die Berufswahl gehört zu den wichtigsten Entscheidungen, die ein junger Mensch im Leben treffen muss. Will ich eine Ausbildung machen? Oder doch lieber studieren? Welche Perspektiven habe ich mit meinem Traumberuf? Und welcher Beruf kommt überhaupt für mich infrage? Eine gute Berufswahl kann für junge Menschen den Start in ein glückliches Arbeitsleben bedeuten, eine schlechte Wahl ist häufig mit Enttäuschungen verbunden. Umso wichtiger ist es deshalb, dass Jugendliche bei der Berufswahl frühzeitig unterstützt und aufgeklärt werden. Dazu gehört es auch, ihnen zu erklären, welche Leistungen sie in der Schule bringen müssen, um den gewünschten Ausbildungs- oder Studienplatz zu bekommen. Die Eltern sind gefragt, weil sie ihr Kind besonders gut kennen. Doch um ihr Kind gut beraten zu können, müssen sie selbst auf dem neuesten Stand sein. Der große Andrang beim IHK-Elternfrühstück beweist, wie ernst viele Eltern diese Aufgabe nehmen. Noch wichtiger als die Beratung durch Eltern und Schulsozialarbeit ist aber die praktische Erfahrung im Betrieb. In Praktika, wie sie im Rahmen von „DU bist BERUFen“ angeboten werden, können Jugendliche in einem Testlauf herausfinden, ob ihnen ein bestimmter Beruf Spaß macht. Und mit einem konkreten Ziel vor Augen macht auch die Schule gleich mehr Spaß.

Mehr Spaß mit einem Ziel vor Augen

Bei dem zweiten Einsatz am Samstagabend wurde der Mann leblos in seiner Wohnung gefunden, konnte aber vom Rettungsdienst reanimiert werden. Er liege derzeit im Krankenhaus und schwebt in Lebensgefahr, wie die Polizei berichtet.



Kräfte der Feuerwachen 1 und 2 sowie der Freiwilligen Feuerwehr Dotzheim waren in der Borkumer Straße im Einsatz. Foto: wiesbaden112.de

## Brandursache noch unklar

EINSATZ Nach Feuer in der Borkumer Straße schwebt ein 72-jähriger Mann in Lebensgefahr

Von Eva Bender  
und Peter Schneider

WIESBADEN. Gleich zwei Mal haben Einsatzkräfte einen 72-jährigen Mann am Samstag aus seiner brennenden Wohnung in der Borkumer Straße gerettet. Bei dem zweiten Einsatz am Samstagabend wurde der Mann leblos in seiner Wohnung gefunden, konnte aber vom Rettungsdienst reanimiert werden. Er liege derzeit im Krankenhaus und schwebt in Lebensgefahr, wie die Polizei berichtet.

Die Ursache für die beiden Feuer seien noch unklar, derzeit sei die Wohnung versiegelt, so die Polizei. Ab Montag sollen Brandsachverständige dort nach Hinweisen auf die Brandursache suchen. Gegen 15.30 Uhr waren die

Einsatzkräfte am Samstag zum ersten Mal in der Wohnung in Dotzheim im Einsatz, so ein Sprecher der Feuerwehr. Der 72-Jährige sei zu diesem Zeitpunkt bereits mit Brandverletzungen in die Klinik eingeliefert worden. Ob er dort wieder entlassen worden sei oder „sich selbst entlassen“ habe, konnte der Feuerwehr-Sprecher nicht beantworten.

Klar ist, dass Anwohner dann gegen 19 Uhr das Piepsen eines Rauchmelders sowie Brandgeruch im Treppenhaus meldeten. Sie hörten zudem Hilferufe aus der betreffenden Wohnung. Wie die Feuerwehr weiter berichtet, hätten bereits alle Be-

wohner das Gebäude verlassen, als die Einsatzkräfte eintrafen. Feuerwehrleute verschafften sich gewaltsam Zutritt zu der Brandwohnung und begannen sofort mit der Rettung der Person und der Brandbekämpfung. Das Wohnzimmer stand zu diesem Zeitpunkt bereits in Brand, die Flammen drohten, auf die anderen Zimmer überzugreifen. Schnell hatten die Einsatzkräfte den vermissten Mann gefunden, er war schwer verletzt und leblos, konnte aber erfolgreich reanimiert werden. Gleichzeitig löschten drei Trupps unter Atemschutz das Feuer in der Wohnung.

Mit einem Hochleistungslüfter sei das Gebäude anschließend vom Rauch befreit worden, so die Feuerwehr. Nachdem die Nachbarwohnungen überprüft worden waren, konnten die Bewohner in ihre Wohnungen zurückkehren. Die zerborstenen Fensterscheiben in der Brandwohnung seien mit Platten verschlossen und gesichert worden. Der Einsatz sei gegen 20.40 Uhr beendet gewesen.

Zu den Ursachen der beiden Brände konnten weder Feuerwehr noch Polizei bislang Auskünfte geben. Die Ermittlungen laufen, Polizeibeamte waren noch am Samstagabend in der Klinik bei dem Mann. Er schwebt weiter in Lebensgefahr. Der Schaden wird auf etwa 50.000 Euro geschätzt.



QR-Code scannen und Videobeitrag zum Thema anschauen!

## Plan B für die Zukunft des Kindes

BERUF Großer Andrang bei IHK-Elternfrühstück

Von Lisa Marie Christ

WIESBADEN. Was ist das Beste für mein Kind? Eine Ausbildung oder doch das Studium? Und wie kann ich es dabei unterstützen? Eltern sorgen sich um die Zukunft ihrer Kinder, und die Zahl der Berufswege ist groß. Bei der Industrie- und Handelskammer konnten Eltern am Samstagvormittag die Ausbildungsberater mit ihren Fragen löchern. Christine Lutz, Geschäftsführerin im Bereich Aus- und Weiterbildung der IHK, begrüßte rund 170 Eltern zum ersten „Elternfrühstück“ im Erbprinzenpalais auf der Wilhelmstraße. „Viele wissen gar nicht, wie viele Ausbildungsberufe es gibt. Sie wissen auch nicht, dass man heutzutage auch ohne Abi studieren kann“, erklärte sie.

Ziel dieses Frühstücks sei es, über die vielfältigen Berufswege zu informieren, so Lutz. Neben Ausbildung und Studium gebe es weitere Möglichkeiten. „Viele Betriebe bieten ein duales Studium neben der Ausbildung an. In Hessen gibt es aber auch mittlerweile die Möglichkeit, mit einem Gesellenbrief an der Fachhochschule zu studieren“, betonte Lutz.

Der Trend gehe bundesweit in Richtung Studium. „Viele glauben, man brauche den höchstmöglichen Bildungsabschluss, um einen guten Beruf auszuüben, in dem man viel Geld verdient“, sagte Christine Lutz. „Aber auch mit der Mittleren Reife und einer guten Ausbildung ist das möglich“. Ein Industrieme-

chaniker verdiene beispielsweise in dreieinhalb Jahren Ausbildung rund 38.500 Euro, erklärte Lutz. Mit einem Einstiegsgehalt von 2.500 Euro könnte er nach fünf-einhalb Jahren 203.000 Euro und mit 30 Jahren als Industriemeister rund 383.500 Euro netto verdienen haben. „In dem Alter sind Studenten oft erst Berufseinsteiger“, sagte sie.

Welcher Abschluss für einen bestimmten Berufswunsch?

Die Ausbildungsberater gaben den Eltern auch Informationen zu Ausbildungsstellen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Viele Eltern fragten nach dem geeigneten Abschluss für ihre Kinder oder dem erforderlichen Abschluss für deren Berufswunsch, sagte Ausbildungsberater Mustafa Serkan Dogan. „Viele suchen aber auch nach Betrieben, die eine gewünschte Ausbildung anbieten“, sagte Dogan.

Auch Bettina Krause wollte sich über die verschiedenen Wege für ihren 14-jährigen Sohn informieren. „Ich muss einen Plan B haben“, erklärte sie. „Ich weiß nicht, wie er sich weiterentwickelt. Es ist alles sehr verwirrend.“ Sie lobt die Veranstaltung der IHK. Man müsse schließlich wissen, wie man sein Kind unterstützen kann. Der Druck, der auf den Eltern liege, sei heute größer als früher. Es gäbe viel zu viele Möglichkeiten, sagte Krause. „Die Kinder müssen letztendlich selbst entscheiden, was sie wollen. Aber wir Eltern müssen ihnen den nötigen Input geben.“



Christine Lutz (3. von links) im Gespräch mit Eltern. Foto: wita/Paul Müller

## Eine Perspektive auch ohne 1 A-Zeugnis

AUSBILDUNG Preisverleihung der Aktionswoche „DU bist BERUFen“ / Betriebe vergeben Lehrstellen und Praktika

Von Lisa Marie Christ

WIESBADEN. Der Hauptpreis ist eine Lehrstelle, und darüber können sich gleich sechs Schülerinnen und Schüler freuen, die im Oktober an der Initiative „DU bist BERUFen“ teilgenommen hatten. Aber auch eine Zusage für ein längeres Betriebspraktikum, wie sie einige Teilnehmer jetzt in der Tasche haben, kann ein Einstieg ins Berufsleben sein. „Es war wohl wieder eine spannende Zeit“, sagte Bürgermeister Arno Goßmann bei der Preisverleihung, die von Olaf Streubig, Leiter der Lokalredaktion dieser Zeitung, moderiert wurde.

57 Schüler arbeiteten in 14 Betrieben mit

57 Schüler hatten in der Woche vor den Herbstferien die Chance, in 14 Betrieben zu zeigen, was in ihnen steckt. Die Jugendlichen präsentierten verschiedene Projekte einer Jury und wurden für ihre Arbeiten jetzt in der Hermann-Ehlers-Schule in Erbenheim geehrt.

Zum vierten Mal gab es die Aktionswoche, die das Amt für Soziale Arbeit mit dem Rotary Club und dem Rotaract Club Wiesbaden auf die Beine gestellt hat. Und das sehr erfolgreich, wie Arno Goßmann fand. „Man hat die Möglichkeit, etwas zu erreichen, indem man es ausprobieren, und das auf einer verbindlich-unverbindlichen Ebene. Besser



Gruppenfoto mit allen Teilnehmern: Ziel der Initiative ist es, Betriebe und Schulabgänger zusammenzubringen. Im Idealfall entwickelt sich aus einem Praktikum ein Ausbildungsverhältnis. Foto: Claudia Halm

geht's nicht.“ In der Woche wurden Modellhäuser und Stelen errichtet, gemalt, gepflastert, gefilmt und frisiert. Eine Projektgruppe hat sogar eine Tischtennisplatte aus Beton gegossen, die jetzt auf dem Hof der Erich-Kästner-Schule bespielt wird.

Neben einigen Unternehmen, die das Projekt seit Beginn unterstützen, waren diesmal drei neue Firmen dabei, so auch das Autohaus Haese. „Wir sind ohne Ahnung in die Woche gestartet“, sagt Susanne Haese, die vier jungen Menschen Einblicke in den Beruf des Automobilkaufmannes und Kraftfahrzeugmechanikers gab. „Wir hatten viel Spaß und würden uns freuen, den ein oder anderen bei einem Praktikum wieder zu se-

hen.“ Einige Betriebe vergaben direkt Zusagen für längere Praktika, für sechs Teilnehmer bot die Preisverleihung eine besondere Überraschung: Melanie Witte und Timur Tischer (Rewe), Michelle Schober und Maxim-Carlo Kovacevic (SCA) sowie Nima Parvar und Daniel Weiß (Gramenz) bekamen direkt Lehrstellen nach dem Schulabschluss angeboten.

Der Übergang von der Schule ins Berufsleben steht im Fokus der Schulsozialarbeit, erklärte Dan Pascal Goldmann, Abteilungsleiter der Abteilung Schulsozialarbeit im Amt für Soziale Arbeit. „Ich kann aus 800 Schülern den richtigen für einen bestimmten Betrieb finden. Ich kenne ihre Talente und ihren

Entwicklungspunkt“, sagte Goldmann. Die Zusammenarbeit mit den Betrieben sei wichtig. Die Sozialarbeiter an den Schulen betreuen die Schüler seit der fünften Klasse.

Das hilft auch den Betrieben, gerade in Zeiten unbesetzter Ausbildungsplätze. „Die Schüler bringen viel Potenzial mit, wenn auch keine 1 A-Zeugnisse. Aber man muss ihnen eine Perspektive bieten und ihnen zeigen, warum es sich lohnt, Mathe zu lernen“, so Goldmann. „Wir begleiten sie auf diesem Weg, vom Ausbildungswunsch bis zum Vermittlungsprozess.“

Jeder Schüler erhielt für die erfolgreiche Teilnahme am Projekt eine Medaille, einen Zolstock und Kinogutscheine.

## Weihnachtsmarkt öffnet morgen

WIESBADEN (red). Der Sternschnuppenmarkt wird am Dienstag, 22. November, 18 Uhr, auf dem Schlossplatz vor dem Rathaus eröffnet. Während der feierlichen Eröffnung werden Engel vom Himmel kommen und die Lichter des Marktes entzünden. Die Zahl der Gäste, die an der Eröffnungsfeier teilnehmen können, muss auch in diesem Jahr aus Sicherheitsgründen wieder auf 5000 begrenzt werden.

## Luftbelastung in der Diskussion

WIESBADEN (red). Der BUND Wiesbaden lädt für kommenden Mittwoch, 23. November, unter dem Motto „Dicke Luft in Wiesbaden“ zu einer Diskussionsveranstaltung über Stickoxide aus Dieselfahrzeugen ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Saal des Roncalli-Hauses, Friedrichstraße 26-28.

## Lars Reichow gibt Benefizkonzert

WIESBADEN (mag). Zu einem Benefizkonzert mit Lars Reichow lädt die Blücherschule für Donnerstag, 8. Dezember, 20 Uhr, in die neue Mehrzweckhalle ein. Schirmherr ist Bürgermeister Arno Goßmann (SPD), der damit für die Anschaffung eines Flügels für den neuen Musikraum der Schule wirbt. Lars Reichow, mit zahlreichen Kleinstkunstpreisen dekoriert, gilt als einer der vielseitigsten unter den Comedians. Sein Programm am 8. Dezember ist eine Mischung aus politischem Kabarett, Chansons und kabarettistischen Songs. Einlass ist um 19 Uhr. Es gibt Getränke und indisches Fingerfood. Karten zu 35 Euro an der Abendkasse, Vorverkauf im Sekretariat der Schule: 30 Euro.

## Repair-Café im Umweltladen

WIESBADEN (red). Das Repair-Café macht am kommenden Samstag, 26. November, wieder Station im Umweltladen, Luisenstraße 19. Von 10 bis 14 Uhr greifen erfahrene Reparateure zu Schraubenzieher, Lötkolben oder Nähmaschine. Die Reparateure bringen, falls möglich, defekte Elektrogeräte wieder zum Laufen oder Leuchten, sie reparieren Spielzeug oder machen Kleidungsstücke wieder flott. Das Angebot ist nicht kommerziell und richtet sich an alle, aber speziell auch an geflüchtete Menschen.

## „Heimat-zuhause“ im Erzählcafé

WIESBADEN (red). Am kommenden Freitag, 25. November, findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wir in Wiesbaden“ von 17.30 bis 19 Uhr das Erzählcafé „Heimat-zuhause“ an der Hochschule Rhein-Main, Campus Kurt-Schumacher-Ring 18, Gebäude G, Raum 102, statt. Dabei werden zugezogene, geflohene, eingewanderte und hier geborene Wiesbadener sich dem Begriff der Heimat über Lebensgeschichten und Erlebtes nähern.

Yasemin Varder-Donna vom Verein „Von Mensch zu Mensch“ und Professorin Dr. Davina Höblich und Professorin Dr. Tanja Grendel von der Hochschule Rhein-Main werden die Runde moderieren, der Eintritt ist frei.